



Universitätsbibliothek Paderborn

**Geistliche// Neu-Geburt,// Oder// Wunder-Verstellung//
Deß Alten Menschen in ein Neuen,// Durch andächtige
Behertzigung// Dern Vier Letzten Dingen// deß Menschen**

Stanyhurst, Guillaume

Cölln, 1691

Das 3. Capitel. Das vor deß grossen Richters Ankunfft in dem Lufft
schwebend erscheinende Creutz-Zeichen wird sich unterschiedlich
gestaltet sehen lassen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50185)

Das III. Capitel.

Das vor des grossen Richters An-
kunft in dem Luft schwebend erscheinen.
de Creutz Zeichen wird sich un-
terschiedlich gestaltet sehen lassen.

Nach dem entsetzlichen Posau-
nenschall / nach der wundersa-
men Urständ der Leiber / nach
der erschrecklichen Trenn- und
Scheidung der Gerechten von den Gott-
losen / wird alsbald das Grosse Zeichen
im Himmel erscheinen / und zwar eben
dasselbe Zeichen / so vor diesem auff dem
Calvariberg auffgerichtet ward: So daß
den Gerechten zum Trost / den Gottlosen
aber zu sonderlicher Straff gereichen
wird. Die Sach ist klar auß den Worten
des Evangelisten (a) Tunc parebit signum
filii hominis, &c. Als dann wird das Zei-
chen des Menschen Sohns am Him-
mel erscheinen. Der mehrere Theil Heyl-
Dätter haltet darfür / dieses Zeichen wer-
de in der Wahrheit / und an sich selbst
eben das Creutz seyn / woran der Welt
Heyland für unser Heyl / mit geneigtem
Haupt seinen Geist auffgeben. Diesem
nach

Am Jünge-
sten Tag
wird das
wahre H.
Creutz im
Himmel
erscheinen.

(a) Matth. 24.30.

nach dan wird gedachtes Creutz/ ehe dan
 der Richter antomme / von Engeln hin
 angetragen / und in Angesicht aller Be
 aufgestellt werden / als ein Zeichen un
 rer Erlösung / als ein herrliches Sta
 Zeichen / ein edles Kenn- und Warzeich
 seiner Lieb gegen Uns. Es wird ab
 dieser Creutz-Fahne außgestreckt und der
 Welt fürgestellt werden / eben an dem
 Gerichtstag / ein wenig zuvor / ehe sich der
 Richter auff seinen Thron / zu Gerichte
 setze. Etliche seind der Meinung / es wer
 de sambt dem Creutz / auch der übrige Pa
 sions Zeug / oder Waffnen / als die Lanze
 oder Speer / die Säul / die Ruthen und
 Geißlen / Dörner /c. vorgezeigt werden.
 Dieser Meinung ist der Englischer Leh
 rer Thomas nicht übel gewogen / massen
 Er also schreibt : Veniente Domino ad
 Judicium, &c. Wann der HERR zu
 Gericht kombt / wird das Creutz
 und andere Passions-Zeichen gezei
 get werden. Andere meinen / wann das
 Creutz erscheinen wird / werden auch die
 Stirnen der Außerwehsten / durch Zu
 thun der Engeln / mit dem Creutz-Zeichen
 bezeichnet werden : Dann also habe der
 H. JOANNES auß Prophetischem Geiste
 vorgesagt und gesehen / da Er die Engel
 mit

Sambt
 andern
 Passions-
 Zeug.

Außerweh
 te werden
 von En
 geln mit
 dem Creutz
 an der
 Stirn ge
 zeichnet
 werden.

miteinander reden hören (a) Signemus
 Servos DEI nostri in frontibus eorum.
 Laßt uns die Knecht unsers **G D E**
E S an Ihren Stirnen zeichnen.
 Werden demnach alle Auserwehlte das
 Creutzzeichen an ihrer Stirnen aufge-
 truckt haben / und an diesem Zeichen der
 Hirt seine Schaaß / der Meister seine
 Lehr Jünger / der Richter seine Auser-
 wehlte / der Obrist seine Soldaten / der
 Vatter seine Kinder erkennen. Eben-
 falls haltet auch mit der wenigste Hauff
 der **H. Vätter** dafür / es werde sambt
 dem Creutz auch die Arch oder Bunde-
 lade als ein gewestte Figur und Vorbild
 des Creutzes herfür gethan werden : ge-
 stalten sie diese ihre Meynung mit jenem
 Spruch Joannis in seiner heimlichen
 Offenbahrung zubewähren suchen (b)
 Et apertum est templum &c. Und der
 Tempel Gottes ward auffgethan
 im Himmel / und die Arch seines
 Bunds in seinem Himmel gesehen:
 darmit nemlich hierdurch jederman-
 niglich kund und offenbahr werde. / wie
 das alte Gesatz mit dem Neuem so wohl
 eingestimmiet / und keine wiederwertige /
 sondern nur verschiedene oder under-
 schiedliche Ding in heyden enthalten ge-
 we-

Zugleich
 mit dem
 H. Creutz
 wird die
 Arch des
 Bunds
 gesehen
 werden.

(a) Apoc. 7. (b) Apoc. 11. 29



wesen. So bald nun das Creutzzeichē mit
 ten in Lüfften mit wunderfamen Scher
 umgeben aller Welt wird sichtbar wor
 den seyn; alsdann/spricht der Evang
 list / Plangent omnes tribus terra
 Alsdan werden heulen alle Geschlecht
 der Erden. Das ist: Alle Gottlose wer
 den in ansehen des Creuzes gleichsam
 schwierig und wüthig in ein überlautes
 klägliches Zettergeschrey und Geheul her
 auß brechen/das in hohen Lüfften erschall
 le. Der H. Augustinus redet von diesem
 Geheul also: (a) Alsdann werden heu
 len alle Geschlecht der Erden / in dem
 sie ihren Ankläger/das ist/das Creutz
 sehen/ und Zeigern dieses Klägers ih
 re Sünd und Blindheit erkennen/
 wiewohl zu spatt und vergebens be
 kennen werden. Es heulen aber die
 Gottlose/weilen sie die Werkzeug ihres
 Heyls/ wie ungleichen die Wundmassen
 Christi so wohl/ als ihre Sünd und La
 ster / so darzu Ursach geben / vor ihren
 Augen sehen müssen. Als zum Exempel/
 Judas der Verrähter wird sehen/das Er
 durch seine Verrähterey Christum ans
 Creutz gebracht: der Reiche Mann wird
 sehen/

In ansehe
 des Creutz
 werden die
 Gottlose
 erschrock
 lich heulē.

(a) Serm. 130, de temp.

sehen/ daß Er durch sein Prassen Christi-
 stum durchnagelt : der Hoffärtige wird
 sehen/ erkennen / und bekennen/ daß Er
 durch seine Ehrenpuncten und Spitzen/
 der Geizige durch seine Dück und Trü-
 gerey/ der Ehebrecher durch seine Lüsten/
 der Schläger und Rauffer mit seinen
 Degen und Dolchen Christum durch-
 stochen : Ein jeder Gottlose und Sün-
 der/ wie viel Streich Er Christo geben/
 wie viel Doruspitzen Er in sein Haupt
 getruckt / gesteckt / wie schmerzlich und
 schmähtlich er Ihne verwund habe. So
 werden sie dann Christum sehen / aber
 nunmehr nicht als einen Ubelthäter vor
 dem Richter stehen / sondern als einen
 Richter der Ubelthätern ; nicht verächt-
 lich / sondern erschrocklich : Sie werden
 Ihn sehen mit seinem nit mehr schmäht-
 lichen/ sondern ganz glorwürdigen Creutz/
 massen Augustinus also hiervon redet/
 (a) Sedebit Judex, qui stetit sub Judice,
 damnabit verè reos, qui falsò factus est
 reus. Er wird sitzen als ein Richter/
 der vormahlen vor dem Richter
 stunde : Er wird die wahre oder
 wahrhaffte Ubelthäter richten und
 verdammen / der vor diesem fälsch-
 lich als ein Ubelthäter angeklagt
 und

Woll sie
 zu so
 schmähtlich
 dem Tode
 und den
 mit ihren
 Sünden/
 Ursach ge-
 ben.

Nun aber
 den Ge-
 creuzigten
 zu einem
 Richter
 haben.

(a) Da Verb. Dom.

und verdambt ward. So werden dann heulen alle Geschlecht der Erden und an ihre Brust schlagen: dann sie billiche Ursach zu weinen / zu heulen und zu klagen haben werden: Heulen werden sie / weilen sie weder Bus mehr thun / weder Gottes gerechttem Urtheil entgegen / weder den Fluch und Gerichtlichem Ausspruch einigerley weiß ändern oder wenden mögen: Heulen werden sie wegen des vergangenem / wegen des gegenwärtigen / und wegen des zukünftigen: das ist: wegen vergangener und begangener Sünden; wegen jeho gegenwärtigen Verschämung / und dann wegen zukommender Straff / und bevorstehender ewigen Verdammnis: Beweinen werden sie ihr grosses Unglück / ihr unselige Geburt / ihr klägliches End.

Noch andere Ursachen dieses Heulens.

Das Creutz sonsten ein Trost der Betrübten.

Ist den Verdambten ein Verbott alles Übels.

Wird also das Creutz / sonsten ein wahres Lieb- und Fried- Zeichen / ein Trost der Betrübten / ein Zuflucht und Steur der Zaghaften und Kleinnüchternen / an jeho ganz verkehrter weiß / den Sündern ein Verbott und anzeigen alles Übels / ein Schröcke der Gottlosen / ein Lösung des Kriegs / ein Zeichen der Ruin / endlichen Undergangs und ewigen Verderbens seyn. So wirstu dann O Sünder / kein Zuflucht / kein Auf- noch

noch Unerhalt mehr haben: Deine ganze Hoffnung ist dahin: Kein Fliehestatt/ kein Mittel/ Hilff/ noch Rath; Demnach das Holz der Erlösung/ der Baum des Heils und Lebens selbst wider dich ruffen/ und schreyen wird; Nicht zwar/ wie sonst/ die Stim der Gnad/ sondern der Rach. Wann dann das Tröstliche Creutz-Holz selbst schrecken thut/ was wird/ oder kan dann stärken und trösten? Wo das Zeichen aller Barmherzigkeit Muth-und Geistlos machet/ was wird/ oder kan da Hertz und Muth machen? Wann das Blut Christi selbst wider uns schreyet/ wer wird alsdann für uns reden/ ruffen/ bitten und flehen? Wann in der tiefen Wunden/ und innersten Herzen JESU, wo sonst die Lieb und Barmherzigkeit wohnet/ kein Gnad mehr zu finden/ wo will mans dann suchen?

So wird dann das Creutz gezeigt und vorgewiesen werden/ zu größerem Creutz der Verdambten und Gottlosen/ absonderlich deren Juden/ so vor diesem ihr Crucifige, Creutzige Jhu/ Creutzige Jhu/ so meisterlich geschreyen; Dann auch dem Gott-und Heillosen Christen/ und Creutz-Feinden/ so den Herrn aber/ und abermahl gerreutziget/ damit beyde erkennen und bekennen müssen/ daß die-

L ses

Sonderlich den Creutzgeru.

ses eben das Creutz sey / an welches
Ihn gehefftet.

Wie meinstu wird sich alsdann
Landpfleger und Blutrichter Pilatus
wundern / und vor Verwunderung
setzen / der diesen Christum den Juden
und ihrem Willen übergeben / daß sie
creuzigten? Was wird Annas, was
Phas, was die hohe Priester / Schrift-
lehrten und Pharisäer / so auff seine Er-
thigung so steiff und hitzig gedrungen
werden sie sagen? Wie werden diese
heulen und Zähklappern?

Selzamb und wunderlich ist / was
tonius Valthrinus erzählet / so sich in Per-
ner Landschaft in Americâ, noch zu
fern Zeiten begeben. (a) Demnach
Christen in gedachte Landschaft zu
weichen gedrungen worden / hatte
von Ihnen in sein Reich Päcklein
andern auch ein Crucifix Bild eingese-
ben: Als nun dieser Christ nachgehens
in die Haupt-Stadt des Landes kom-
men / daselbst ihrer viel die Bildniß
Verwunderung beschaueten / und frag-
ten / was das wäre? Gab er zur Antwort
Dieses sey der Christen Gott: Die
wird lauthmächtig / und kommet so
dem Lands Fürsten selbst zu Ohren:
ser eben so fürwitzig und begierig
Wer

Wunder-
same
Krafft ei-
nes Cruci-
fixbilds im
König-
reich Peru.

(a) Raderus Viridar. p. 1. f. 273.

Weret zu sehen / lasset den Menschen in
den Vorhoff des Pallasts (wohin sich
gleichfals der Fürst mit 300. Mann erho-
ben) zu und für sich kommen / und ihm
das Bild zu sehen geben; Welches nach
dem er in die Hand genommen / und flei-
sig beschauet: Wie? spricht Er / ist dann
dieses der Christen Gott? Ja/antwortet
der Indianer / diß ist Er. Wie so? spricht
der Prinz/was sagstu? Soll dann dieses
der jenig Gott seyn / durch dessen Hilff
die Christen sich Indien und des ganzen
Reichs Peru bemächtiget? Als auch die-
ses der Indianer bejahete / sprach der
Fürst: Wie kan aber das seyn? Sintema-
len dieses nichts / als ein bloßer Mensch/
und zwar auff das schmählichst / und
schmerzlichst ermordet? Wornit er das
Bild verspeyete/und dem Christen wider
hinwarffe. Nun höret ein Wunder
Ding! Kaum hatte der Indianer das
Bild wider zu Handen bekommen/da Es
das Haupt / so auff die Rechte Seiten
geneigt war / auff die Lincke zu wenden/
und die Augen auff den Fürsten und gan-
zen Umstand steiff zu schlagen beginnet/
Und siehe! Gleich auff der Statt fallen
alle sammentlich (den einigen Christen
so das Bild in Händen hatte/aufgenom-
men) für sich nider auff die Erd; Allwo
sie

Wird von
einem des-
selben Rei-
ches Für-
sten ver-
spen.

Wirfft mit
seinen auff
den Fürst
und 300.
gegenwär-
tige ge-
schlagenen
Augen alle
sambt zu
boden.

sie auch drey ganzer Stund ohne Sitzen
und Verstand/ ja fast ohne Athem für
gelegen; wofür sie auch von allem Boden
gehalten und von der ganzen Statt
Todte beklagt und betauert worden.
Inzwischen erhoblen sie sich dannoch
und kombt einer nach dem andern wieder
zu sich; der Fürst zuvorderst/ so dann
mit lauter Stimm aufgeschreyen: Was
hofftig groß ist der Christen Gedult.
Und demnach sich alle und jede hierüber
höchlich entsetzt und bestürzt befanden.
verbotte der Fürst bey hoher Straff/ daß
Niemand hinfüro der Christen Gedult
lästern solte/ befahle darneben diese sein
Bildnuß in einer darzu erbaweten und
zierlich ausgeschmuckten Hoff-Capelle
auff und in Ehren zuhalten. Wobei
auch dieses mit nichten zuverschweigen.
Das eben dieser Prinz sambt seinem ein-
zigigen sechsjährigen Söhnlein sich bald
hernach in verwechselter Kleidung/ und
unbekant in das nechstgelegene Statt
lein/ allwo sich unsere Patres auffhielten
erhoben; allda Er/ nach empfangener
Tauf (O Wunder Gottes Hand! O
tieffverborgene Urtheil!) alsobald ver-
schieden.

Nun kan ich ja (viel andere Dinge
zugeschweigen/) dieses einzige billige
hier

hierauff sagen / und also schliessen: seynd
dann besagte Indianer und wilde Heyden
in ansehen eines schlecht und verächtlichen
geringen Crucifix-Bildleins demassen erbläst/
erstarret und erstummet / was werden dann
an jenem Tag alle Juden / Heyden / und Abgötter
sagen / wann sie das hochheilige Creukholz
in hohen Lüfften schweben / und mit so
grossen Glantz umgeben / sehen werden?
Meynest Du nicht / das Sie also Sagen /
und Fragen werden? Ist dann dieß das Holz /
wormit die Pforten der Höllen zerbrochen /
wodurch die Vorhöll erschöpfft und ausgelährt /
die Himmel auffgesperrt / die Feind überwunden /
die Teuffel gemeistert / der Todt überwältigt /
die Gözen zu boden geschlagen / alle Abgötterey
ab- und eingethan worden? Ist dieses dann
das triumphierliche Holz / wormit der Christen
Gott Ihme die ganze Welt underthänig gemacht /
und allen Gewalt im Himmel und auff Erden
an sich gebracht hat?

Wie meinstu
wird zu Muht
sein den Heyden
und Juden
in ansehen
des erhöheten
Creuzzeichen
am Gerichts-
Tag.

Geistliches Merck- und Lehrstück
auf Obigem.

Des Creu-
zes / und
des gecreu-
digten Hei-
lands Lieb-
fertigkeit
gegen die
Menschen.

Dieser Zeit und Lebens-frist ist der
Creutz ein Baum des Heyls: daran
streckt Christus unser Heyl seine Heil-
und Armb auß uns zu umbfangen: dan
an neiget Er sein Haupt uns den Kuss
geben / und unsere Bitt zu beliebig
daran lasset Er den köstlichen Balsam
seines theuren Bluts herab fließen / un-
ser Wunden zu heulen: daran zeiget
uns sein offenstehendes Herz / uns in
sein innersten Grund zu verbergen / und
dem zukommenden Zorn zu schützen. Wo-
hen dem Creutz stehet seine Jungfräu-
liche Mutter für uns zu bitten. An jenen
Tag aber wird nichts dergleichen mehr
an dem Creutz zu finden oder zu erholen
seyn: dann / viel anders zugeschwiegen
wo wird alsdann die gebenedeyte Jung-
frau / und auserwöhlte Gebärerin Got-
tes seyn? wo die offenstehende Seiten-
wo das abrinneude H. Blut? wo das ge-
neigte Haupt? wo die umbfangende
Armb? Ja Christus selbst / wo wird Er
seyn! Höret / wie Oseas der Prophet
wunderlich redet / (a) Vadent ad quærere
dum Dominum, & non inuenient, ablatum
est eis. Sie werden hingehn den Herrn

Ändert sich
nach deren
Tode.

(a) Os. 5. v. 6.

zu suchen / und Ihne nicht finden:
 Dann Er ist von ihnen hinweg ge-
 nommen. O wohl ein hartes Wort! Bes-
 ser ist's dann / damit wir uns in ansehen
 jenes Creutz- Zeichens wegen des dar-
 durch erworbenen Heyls zu erfreuen und
 zu frolocken haben / das wir mit Paulo
 sprechen (a) Absit mihi gloriari, nisi in Cru-
 ce Domini nostri JESU Christi. Es sey
 fern von mir / das ich mich rühme / als
 in dem Creutz unsers Herrn JESU
 Christi. Lasset uns dieses des Heylands
 in Ehren halten / so lang der Tag des
 Heyls in unserem Himmel- Circul noch
 scheinet : Lasset uns anjehs mit ganzem
 Leib / ganzer Seel und ganzem Herzen
 zu dem Creutz und Secreutzigtem wen-
 den / und mit der Kirch unserer lieben Mut-
 ter singen und sagen :

Quærens me sedisti lassus,
 Redemisti Crucem passus,
 Tantis labor non sit cassus.

Mich suchend sassest müd und matt /
 Dein Creutz mich / HErr / erlöset hat:
 So grosse Müh und Arbeit dein
 Laß an mir nit verlohren seyn.

L 4

Wir

(a) Gal. 6, 14.

Innigliche Lieb-
seufftzer
und An-
ruffung
des Ge-
creuzigten
Herrn
umb ein
gnädiges
Urtheil.

Wir bitten dich durch eben das Creutz
welches du mit gebogenem Leib / gebu-
tem Hals / gedruckten Schultern / mit
dörnern gekröntem Haupt / mit hart
schwertem / verwundt und zerfleischt
Rücken / mit bluttrinnenden Füßen / mit
weinenden Augen / mit seufftendem He-
ßen unseres Heyls wegen / durch die Ge-
ßen und Strassen bis auff den Calvar-
Berg mehr kriechend als gehend getrag-
hast: Abermahl bitten wir dich durch das
Creutz / welches du mit deinem Schwitzen
befeuchtiget / mit deinem Blut und Thrä-
nen begossen; Durch das Creutz / an wel-
chem du den Vatter für deine Feind ge-
betten / dem Schächer das Paradies ver-
sprochen / und endlich deinen Geist in die
Händ gemeldten deines Himmelschen
Vatters befohlen und auffgeben hast
durch dieses Creutz / sprich ich / ja dieses
Creutz selbstn bitten wir / wollest uns am
Tag des Gerichts seyn und dienen lassen
zum Instrument und Werkzeug nit des
Todts sondern des Lebens / nit des Ver-
derbens / sondern des Heyls / zum Schlüs-
sel / nit der Höll / sondern des Himmels
allwo wir mit dir am Holz herrschenden
unserem GOTT ewiglich herrschen
mögen / Amen.